

## Vermeidung von Dioxin / PCB in Bio-Produkten

### Checkliste zur Risikobewertung bei Grünlandnutzung durch Wiederkäuer

		Bemerkung/ Erläuterung	Nein	Ja	Nicht bekannt
<b>1</b>	<b>Gibt oder gab es in der Umgebung:</b>				
1.1	Industriegebiete, insbes. Stahl-, Bau- und Chemieindustrie				
1.2	Verbrennungsanlagen				
1.3	Mülldeponien/ Altlasten				
1.4	stark befahrene Straßen				
1.5	andere Brandereignisse				
<b>2</b>	<b>Gibt es an dem betrachteten Standort</b>				
2.1.	Moorgebiet				
2.2	Klärschlamm-/ Kompost-/ Bioabfallaufbringung				
2.3	Großbaustellen/ Teerarbeiten im Einflussbereich				
2.4	Überschwemmungsflächen				
2.5	Recyclingmaterial im Einflussbereich				
2.6	andere Altlasten im Einflussbereich				
<b>3</b>	<b>Gab es in den letzten 50 bis 100 Jahren auf den Flächen folgende Nutzungen?</b>				
3.1	Stellplätze für Fahrzeuge, Maschinen				
3.2	Nutzung als Kleingarten				
3.3	Hausbrandstellen				
3.4.	Schlacken-/Ascheaufbringung				
<b>4</b>	<b>Wie ist der Zustand der Flächen?</b>				
4.1	viele bewuchsfreie Flächen				
4.2	Maulwurfshügel				
4.3	Unebenheiten				

		Bemerkung/ Erläuterung	Nein	Ja	Nicht bekannt
<b>5</b>	<b>Materialien im Zugangsbereich der Tiere</b>				
5.1	(faserzementhaltige) Bauschuttreste bzw. Recyclingmaterial auf Teilflächen, Triebwegen, Hofflächen				
5.2	imprägnierte Zaunpfähle/ Bahnschwellen/ Telegrafmasten				
5.3	ungelenkte Wasserabflüsse, z.B. in Ausläufe, bzw. -nutzung von Stalldächern mit problematischen Materialien (u.a. bestimmte Faserzementplatten mit PCB-Komponenten)				
5.4	Hölzer mit kritischer Holschutzbehandlung				
<b>6</b>	<b>Futterwerbung</b>				
6.1	Narbenverletzungen				
6.2	Erdeinträge/ Rohaschegehalte				
6.3	Schadstoffgehalt Folien				
6.4	Trocknung mit Direktbefeuerung/ Abgasnutzung				
<b>7</b>	<b>Fütterung</b>				
7.1	mangelnde Futterhygiene, Erdbestandteile				
7.2	zeitweise Energiemangelversorgung (Mobilisierung Schadstoffe aus Körperfett)				
7.3	risikoträchtige (Import)-Futtermittel				
7.4	lange, intensive Milchtränkephase bei Mutterkühen, Schafen				
7.5	ausschließliche bzw. überwiegende Weidehaltung				
<b>8</b>	<b>Einstreu</b>				
8.1	Holzspäne / Sägemehl aus Altholz				
8.2	Rindenmulch				
8.3	Einstreupulver				

Weitere Bemerkungen:

Wenn Sie Fragen mit Ja beantwortet haben, kann auf Ihrem Betrieb ein erhöhtes Kontaminationsrisiko für Ihre Erzeugnisse bestehen.

Mögliche Kontaminationsquellen müssen soweit als möglich ausgeschlossen oder als nicht relevant bewertet werden.

**Bitte setzen Sie sich dazu mit Ihrem Ansprechpartner der Fachberatung Ihres Verbandes in Verbindung.**

Anmerkung: Der Landwirt ist als Lebensmittelproduzent für die Einhaltung der vorgeschriebenen gesetzlichen Höchstgehalte in seinen Produkten verantwortlich. Ggfs. sind bei der Nutzung von Flächen mit erhöhten Belastungsrisiken oder anderen Hinweisen auf Kontaminationen in Absprache mit der Lebensmittelüberwachung Analysen des betroffenen Materials durchzuführen oder andere Risikominderungsmaßnahmen zu ergreifen.

Die Wirkungszusammenhänge zwischen Dioxin und PCB-Belastungen im Fleisch und den Einflüssen von außen sind bisher nicht hinreichend geklärt, so dass es auch trotz Durchführung aller Vorbeugemaßnahmen zu Grenzwertüberschreitungen kommen kann. Die Hintergrundbelastung von Dioxin in Deutschland sinkt stetig, die von PCB ist konstant, d.h. es erfolgt weiterhin ein Eintrag aus teilweise unbekanntem bzw. schwer zuzuordnenden Quellen.

# **Allgemeine Bewirtschaftungsempfehlungen zur Vermeidung von enträgen von Dioxin/PCB für Rinder- und Schafhalter**

## **Wiesen- und Weidepflege**

1. Die Wiesen und Weiden sind im Frühjahr abzuschleppen bzw. zu striegeln.
2. Je nach Intensität von Maulwurfshügeln etc. ist eine Weide / Mähwiese auch mehrfach im Jahr beispielsweise nach dem Umtrieb auf eine andere Weide wiederholt abzuschleppen oder zu striegeln.

## **Futterwerbung**

1. Die Mahd sollte nicht direkt nach dem Regen oder im Tau erfolgen, da dann zuviel Erde ins Futter eingebracht würde.
2. Die Schnitttiefe sollte nicht zu knapp über dem Boden eingestellt sein, um auch so möglichst staubfreies Futter zu erzeugen.
3. Beim Wenden und Schwaden sowie der Abfuhr des Erntegutes ist darauf zu achten, dass die Werkzeuge bodenschonend arbeiten und das Material möglichst trocken ist.
4. Bei sachgerechter Einstellung der Arbeitsgeräte ist die Heuwerbung vorteilhaft, da Erdpartikel dem Erntegut weniger anhaften als bei der Silagebergung.
5. Der Einsatz von Silomais ist bei nicht zu niedriger Häckseltiefe als unproblematisch einzustufen

## **Beweidung**

1. Bei der Beweidung sollte die Weide über genügend Aufwuchs verfügen. Die Kurzrasenweide ist mit Blick auf die hier betrachtete Problematik als eher unvorteilhaft einzustufen. Von einer Überbeweidung ist grundsätzlich abzusehen.
2. Flächen mit Trittschäden und vegetationsfreie Teilflächen sind durch ein geeignetes Weidemanagement auf ein Minimum zu begrenzen und unverzüglich auszubessern.
3. Getränkt werden sollte bspw. durch Selbsttränken (Pumpen) oder über Wasserfässer, Tränkestellen an laufenden Fließgewässern sind auf ein Minimum zu begrenzen, da durch die Aufwirbelungen Bodenpartikel ins Trinkwasser geraten.
4. Zufütterung vom Boden aus ist aus gleichen Gründen ebenfalls zu vermeiden.
5. Weiden an feuchten Standorten/Bachauen/Überschwemmungsbereichen:  
Hier besteht ein besonderes Risiko. Diese Flächen sollten nur gezielt bei genügend abgetrockneten Böden beweidet werden. Hier gilt ganz besonders, dass zu tiefes Abweiden zu vermeiden ist. Bei Landschaftspflege-Einsätzen sollten eher kleine Wiederkäuer eingesetzt werden. Auch die Beweidung mit jungen Rindern ist möglich, eine weitere Aufzucht/Ausmast sollte dann auf unbedenklichen Flächen oder im Stall erfolgen

6. Flächen, die ehemals mit Klärschlamm gedüngt wurden, sind als Weiden zu meiden, eine angepasste Schnittnutzung ist i.d.R. möglich.

7. Die Milchtränkephase bei Kälbern sollte einen möglichst kurzen Zeitraum umfassen.

### **Ganz-Jahres-Freilandhaltung**

1. Es gelten als Basis die Empfehlungen zur Weidehaltung.

2. Es ist besonders auf eine starke, dichte Grasnabe zu achten – eventuell sind rund um den Fressplatz Maßnahmen zu treffen, die den Eintrag von Bodenpartikeln verringern (Bodenbefestigung etc.). Es ist anzunehmen, dass Betriebe mit ausschließlicher Freilandhaltung einem größeren Risiko hinsichtlich einer ggf. vorhandenen Dioxinbelastung ausgesetzt sind.

### **Betriebe mit abschließender Stallmast**

Es wird davon ausgegangen, dass sich PCB-/Dioxinkonzentrationen wieder verringern, wenn während einer abschließenden Stallmast unbedenkliches Futter verfüttert wird. Somit können Betriebe, die Jungbullen/-rinder im Stall ausmästen, mit höherer Sicherheit davon ausgehen, eine vorhandene PCB-/Dioxinbelastung wieder zu senken.

### **Schafhaltungen**

Bei Schafen sind **keine** überhöhten Dioxingehalte im Fleisch festgestellt worden, allerdings in einem überwiegenden Teil der Schaflebern. Darum empfehlen wir hier:

1. keine Einschränkungen bei der Beweidung (so können Schafe auch an problematischeren Standorten weiden);

2. den Verzicht auf Verzehr und Verkauf von Schaflebern

Quellen: BMU Broschüre 2011 Dioxin- und PCB-Einträge in Lebensmitteln vermeiden; KAT Formular Bestandsaufnahme Dioxin/PCB; Merkblatt Dioxinbelastung Flussauen MLU Sachsen-Anhalt; Fachgespräch BMU 5.2.13 Bonn

Stand: Februar 2013; zusammengestellt von Jörn Bender und Dr. Ulrich Schumacher im Rahmen der BÖLW-AG Umweltkontaminanten, Redaktion Peter Röhrig

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft, Marienstr. 19-20, 10117 Berlin  
Tel. 030.28482300 Fax 030.28482309 info@boelw.de www.boelw.de